

Mittwoch, 20. Mai 2020

Presseinformation

Thema:

Sozialhilfeverband



„Balkon- Applaus reicht nicht! Prämie für Mitarbeiter des Sozialhilfeverbandes ist an der Zeit!“

Die Bürgermeister Peter Koch (Bruck) und Fritz Kratzer (Kapfenberg) wollen eine Corona-Prämie für die Mitarbeiter der Pflegeheime des SHV Bruck-Mürzzuschlag!

Die Corona-Gefahrenzulage oder auch Corona-Prämie wird zur Abgeltung der Gefahren und Belastungen aufgrund der Corona-Krise gewährt. Sie ist im Kollektivvertrag 2020 der Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) verankert. Bei der Prämie handelt es sich um eine außerordentliche Gefahrenzulage für alle Mitarbeiter, die im Zeitraum von **16. März bis 30. Juni 2020** in unmittelbarem persönlichen Kundenkontakt stehen bzw. gestanden sind.

Nachdem die Mitarbeiter des SHV Mürzzuschlag nicht in diesen Kollektivvertrag fallen, wollen nun Obmann **Peter Koch** und Obmann-Stellvertreter **Fritz Kratzer** nachziehen.

„Klatschen allein reicht nicht, die besonderen Leistungen müssen auch finanziell honoriert werden. Für jeden von uns ist wichtig, dass es Menschen gibt, die gerne in der Pflege arbeiten und dafür auch entsprechend bezahlt werden“, meinen die Bürgermeister Koch und Kratzer. Daher bringen die beiden einen dementsprechenden Antrag in der heutigen Verbandsversammlung ein. *„Aktuell wird in den Medien über Corona-Prämien für systemerhaltende Berufsgruppen, darunter eben auch die Pflegebereiche, diskutiert. Derzeit ist jedoch noch nicht absehbar, ob, von wem und in welcher Höhe eine solche Prämie möglicherweise finanziert werden könnte. Daher müssen wir selbst handeln“,* so Koch und Kratzer.

Nach Beratung und Diskussion im Vorstand wird in der heutigen VVS vorgeschlagen, eine Prämie in der Höhe von bis zu **300 Euro** festzulegen. *„Der Bezieherkreis soll auch auf Mitarbeiter der Reinigung, des Services, der Wäscherei, der Küche und der Verwaltung erweitert werden. Sie alle leisten nicht nur in dieser Krisenzeit Großartiges“,* so Obmann Koch.

Diese Vorgangswiese sollte auch mit anderen Trägern (u.a. andere heimführende Sozialhilfeverbände) akkordiert werden. Bei aktuell ca. **570 vollzeitäquivalenten Dienstposten (rd. 700 Personen)** würde diese Maßnahme Ausgaben in der Höhe von rund **300.000 Euro** nach sich ziehen. Diese wären als Zusatzmittel durch die Gemeinden aufzubringen. Dazu sind Koch und Kratzer bereit und verweisen auf einen Überschuss aus dem RA 2019. Beide hoffen auf eine breite Zustimmung in der VVS.